

"nachrichten.at" gefunden am 09.02.2024 22:05 Uhr

Kreislaufwirtschaft als Hebel gegen den Klimawandel

Unsere Produkte könnten mit 40 Prozent zum Erreichen des Klimaziels beitragen. Der heißeste Herbst seit Anbeginn der Wetteraufzeichnungen hat uns einen ohnehin heißen Sommer verlängert.

Zwischenzeitlich hatten wir in Linz Sorge vor Hochwasser. Hitzeperioden, Starkregen und Überschwemmungen haben zugenommen und sind deutliche Zeichen des Klimawandels.

Wenn wir die UN-Klimaziele erreichen wollen, benötigen wir, neben anderen Maßnahmen, eine konsequente Kreislaufwirtschaft. Unser jetziges Wirtschaftssystem ist linear: Wir bauen Ressourcen ab, stellen Produkte her, nutzen sie über einen immer kürzeren Zeitraum und werfen sie weg. Angetrieben wird diese Wegwerfökonomie durch fossile Energie. Beim Rohstoffabbau und der Produktion außerhalb Europas sind die Arbeitsbedingungen schlecht, und auf jeder Wertschöpfungsstufe kommt es zu teils erheblicher Umweltverschmutzung.

Das Gegenstück hierzu ist eine Kreislaufwirtschaft – ein Wirtschaftssystem, das wie die Natur keinen Abfall kennt, indem Materialien nach der Nutzung unter Einsatz erneuerbarer Energien wieder zu neuen Produkten gemacht werden. So kann sich der rohstoffarme Kontinent Europa langfristig nicht nur Rohstoffe, sondern auch Arbeitsplätze sichern, zum Beispiel durch Reparaturdienstleistungen.

Oberösterreich als Industriestandort profitiert besonders von einem Einstieg in die Kreislaufwirtschaft, denn sie bietet weitreichende unternehmerische Chancen bei gleichzeitiger Reduktion des Einsatzes von Primärrohstoffen. Angetrieben vom hiesigen Innovationsgeist eröffnet eine Kreislaufwirtschaft Firmen eine Palette an Möglichkeiten, die von biologischer Abbaubarkeit über definierte Nutzungsdauern als Grundlage für Remanufacturing bis zu Servicegeschäftsmodellen reichen – alles gestützt durch digitale Technologien und bewusstes Produktdesign.

Bis 2050 soll Österreich zu einer Kreislaufwirtschaft werden. Folgt man dem Circularity Gap Report beträgt die Zirkularitätsrate in Österreich allerdings gerade einmal 9,7 Prozent. Diese wird vor allem durch klassisches Recycling erreicht. Dabei sollte Recycling erst als letzte Strategie in einer effektiven Kreislaufwirtschaft angedacht werden, da hier der meiste Materialwert verloren geht und viel Energie eingesetzt werden muss.

Um eine Kreislaufwirtschaft gewinnbringend umzusetzen und uns dadurch den Klimazielen näherzubringen, gibt also noch einiges zu tun, aber vor allem eine Vielzahl an Chancen für unsere Gesellschaft.

Julia Schmitt ist Wissenschaftlerin am Institut für Integrierte Qualitätsgestaltung an der JKU

Kreislaufwirtschaft als Schlüssel zur Bekämpfung des Klimawandels Bild: (Colourbox)

Kreislaufwirtschaft als Schlüssel zur Bekämpfung des Klimawandels Bild: (Colourbox)